



Er war 33 Jahre an Horchheims Schule tätig: Konrektor Willi Dausenau.

astronomisch hohe Klassenmeßzahlen waren damals allgemein nicht selten, und doch kommt diese Zeit im Urteil der altgedienten Pädagogen nicht schlecht weg.

Besseres Lernklima

Nun mögen auch Lehrer (die von Berufswegen ja kritisch eingestellt sind) die Vergangenheit etwas verklären, aber ihre Argumente klingen überzeugend. Trotz drangvoller Enge war die Disziplin größer, die Kinder zeigten sich nicht so nervös und abgelenkt wie heute. Es herrschte ein besseres Lernklima.

Auf dem (Dienst)Weg nach Horchheim legten Ferdinand Breitbach und Ilse Jäger noch je eine Zwischenstation ein: Sie in Bassenheim, er als Hauptlehrer auf der Pfaffendorfer Höhe. Am 16. 4. 1956 wurde er als Nachfolger von Peter Lellmann Rektor der Horchheimer Schule, wo Frau Jäger bereits seit dem 21. 4. 1958 tätig war. Während ihrer gemeinsamen Lehrerjahre am Horchheimer Bildungscenter erlebten die drei Ruhestandler manchen inneren und äußeren Wandel. Abgesehen von den zahlreichen (und manchmal wohl kurzlebigen) Reformen im eigentlich unterrichtlichen Bereich war vor allem die Trennung von Grund- und Hauptschule bedeutsam.

Attraktive „Rumpfschule“

Der Auszug der „Großen“ in die Hauptschule auf den Asterstein beließ Horchheim zwar nur eine „Rumpfschule“, und kritische Stimmen sprachen von einem Aderlaß und verwiesen auf leerstehende Räume — aber den Lehrern war diese Entwicklung gar nicht unlieb. Schließlich erwies sich der angebliche Schultorso als sehr lebensfähig und attraktiv — für Schüler und Lehrer.

Den Lehrstrategen zwischen Pult und Tafel brachte die Trennung die Konzentrationsmöglichkeit auf eine wenn auch nicht problemlose, so doch leichter führbare Altersstufe und eine Begrenzung auf einen überschaubaren Fächerbereich. Überschaubar war und ist die Schule auch zahlenmäßig, kein Massenbetrieb mit reduzierten Bezügen zwischen Lehrern und Kin-

ABSCHIED x3

Wenn sie ihre Horchheimer Dienstzeit zusammenlegen, kommen sie auf die stattliche Spanne von 67 Jahren. Sie prägten wesentlich das Leben an der Schule in der Kirchstraße. Im vergangenen Jahr traten sie in den Ruhestand: Ilse Jäger, Ferdinand Breitbach, Willi Dausenau.

Ein Bericht von Hans Jürgen Leichum



Zu den Bildern: Abschied mit einer kleinen Träne: Rektor Ferdinand Breitbach am allerletzten Schultag.

31. 10. 79: Ilse Jäger wird von ihren Schülern verabschiedet.

dern. Rund 180 Schüler in 8 Klassen, ein kleines Kollegium, das über Jahre fast konstant besetzt blieb. Hier kannte jeder jeden, „alle — so W. Dausenau — zogen an einem Strang, was die Arbeit sehr erleichtert hat.“

Gute Kontakte zur Elternschaft

Mit den Eltern kamen die Ruhestandler ebenfalls gut zurecht. Für den „Eingeborenen“ Ferdinand Breitbach waren die Bedingungen noch günstiger als für die beiden pädagogischen Gastarbeiter aus Lahnstein, die aber auch keine größeren Schwierigkeiten hatten und längst zumin-

60 Kinder in einer Klasse

Der dienstälteste Horchheimer Lehrer war als „Student mit der Verwaltung einer Lehrerstelle betraut worden“, wie es im Amtsdeutsch hieß, und absolvierte gleichzeitig seine Studien an der Pädagogischen Hochschule in Andernach. „Mein Mentor war Rektor Diesler, dem ich sehr viel verdanke.“ In Horchheim konnten damals nur 4 Klassenzimmer benutzt werden, der Rest war beschädigt. So mußte man sich bei 6 oder 7 Klassen mit Schichtunterricht helfen. Rund 400 Kinder kamen mal morgens, mal nachmittags zum Unterricht, das bedeutete bis zu 60 Jungen und Mädchen in einem Raum. Solche aus heutiger Sicht

dest schulisch als eingebürgert galten. Breitbachs Ferdi, wie ihn die Horchheimer nennen, selbst Vater von 3 Kindern und stolzer Opa über 6 Enkelkinder, kannte die Eltern vieler seiner Schützlinge persönlich und besaß so einen heißen Draht. „In Horchheim gibt es eine gute Mischung aus bodenständigen Bürgern und zugezogenen Einwohnern. Mit den Leuten kann man gut umgehen.“ So faßt Willi Dausenau seine 33jährige Erfahrungen zusammen.

Nicht nur Wissensvermittler

Über pädagogische Eigenarten der drei Ex-Lehrer können am ehesten die Auskunft geben, die sie als Lernende in 4 oder auch mehr Schuljahren im täglichen „Kampf“ mit Lernpensum und Schülerlaunen erlebten, die bewußt oder mehr unterschwellig Stärken und Schwächen ihrer Pauker erfuhren und beurteilten. Gerade Lehrer lassen sich kaum über einen Kamm scheeren. Trotz einer Flut von Erlassen und Empfehlungen bleibt für den täglichen Unterricht doch noch genügend vom viel beschworenen pädagogischen Freiraum für die Entfaltung der eigenen pädagogischen Persönlichkeit. Als Vertreter der ersten Lehrernachkriegsgeneration standen sie aber wohl zunächst

einer mehr autoritär-strengen Richtung nahe. Den Erfolg ihrer pädagogischen Arbeit mochten sie nicht nur an möglichst hohen Abgangsquoten zu Gymnasien und Realschule messen. Neben der Wissensvermittlung stand auch das ständige Training von Arbeitshaltungen und die sozialer Verhaltensweisen im Mittelpunkt ihrer Bemühungen um Horchheims Kinder.

Keine Langeweile

Wie man als pensionierter Lehrer sein schulfrei für immer erträgt? Langweilig wird es jedenfalls nicht. „Bisher habe ich die Schule nicht vermißt,“ meint der ehemalige Konrektor Willi Dausenau. Wenn sein Schwiegersohn, aktiver pädagogischer Frontkämpfer, von Konferenzen, Zensuren und Unterrichtsproblemen erzählt, dann „ist für mich Schule schon 20 Jahre weg.“ W. Dausenau bleibt auch als Pensionär genügend Beschäftigung. Sein Engagement galt und gilt dem Sport. Bei der TG Oberlahnstein, der Coblenzer Turnergesellschaft und im Turnverband Mittelrhein arbeitete er lange Jahre auf Vorstandsebene mit. Heute schreibt er noch Grundsatzartikel, Berichte und Vorschauen für die Mittelrheinische Turn-



Ein Idealbild von Schule: Freundlich strahlende, aufgeweckte, disziplinierte Schüler

zeitung. Er fühlt sich gut ausgelastet. Was ihm fehlt? „Der Dienst als einzige Erholung“ meint er augenzwinkernd.

- schnell -

- zuverlässig -

- preiswert -

**Briketts, Kohlen, Koks
Heizöl**

**Holz, Kaminholz, Holzkohle, Propangas
Torf, Düngemittel
Hühner- und Kaninchenfutter**

**⚡ Brennstoffhandel ⚡
Josef Schimmel**

Im Plenter 37, Telefon: 30/75 03
5420 Lahnstein

Annahmestelle:
Brandenburgstraße 1 (Hoffmeier)
5400 Koblenz-Horchheim

für die raumsparende Einkellerung: UNION-Bündelbriketts!